

## **Haushaltsrede der SPD-Fraktion zum Haushalt der Stadt Sassenberg für das Jahr 2024.**

**Freigegeben zur Veröffentlichung ab dem 22.02.2024, 17:00 Uhr**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratskolleginnen und -Kollegen,  
liebe Gäste,

zunächst begrüße ich Sie alle zu meiner ersten Haushaltsrede als Fraktionsvorsitzender der SPD. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen um mich bei meinem Vorgänger Michael Franke zu bedanken, der diese Aufgabe 20 Jahre zum Wohle der Stadt Sassenberg ausgeführt hat. Michael ... vielen Dank, natürlich allzeit gute Fahrt und immer genug Diesel im Tank.

Kein Tag, aber auch kein Jahr gleicht dem anderen. Während 2022 der Ukraine-Krieg das beherrschende Thema war, so bestimmte Ende 2023 der Terroranschlag auf Israel und die daraus resultierende kriegerische Auseinandersetzung das Weltgeschehen. Die Welt scheint derzeit verrückt zu spielen.

Und nun Herr Bürgermeister, bringen Sie auch noch einen Haushalt ein, der ein Defizit vom 5,57 Mio. € aufweist. Manchmal möchte man einfach nur noch sagen „Halt Stopp, es reicht mit schlechten Nachrichten“

Unser Haushalt für das Jahr 2024 kann nur durch eine kräftige Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen werden. Eigentlich kein Problem, schließlich haben wir immer brav etwas zur Seite gelegt. Das Schlimme ist jedoch, dass die Prognosen für die Finanzplanungen der nächsten Jahre nicht besser aussehen. 2028 droht dann sogar die Haushaltssicherung. Verzeihen sie mir den Vergleich, aber unsere Rücklagen passen sich dem Wasserstand unseres Feldmarksees an ... sie sinken bedenklich. Von einer finanziell gut aufgestellten Stadt mit

einem geringen Schuldenstand, bleibt dann leider nichts mehr übrig. Bei der Inanspruchnahme des kompletten Investitions-Kreditrahmens steigen die Schulden der Stadt von 1,7 Mio. € auf über 10 Mio. €. Herzlichen Glückwunsch Herr Bürgermeister, sie hätten somit einen neuen „Highscore“ in ihrer Amtszeit aufgestellt.

Als Fraktionsvorsitzender einer Oppositionspartei, müsste ich eigentlich jetzt Ihren Rücktritt fordern. Das wäre natürlich absoluter Quatsch. Denn das Defizit in Ihrem eingebrachten Haushalt ist nicht durch großzügige Investitionen, besondere Ausgaben oder gar Fehlplanungen entstanden, sondern zum größten Teil durch negative Prozesse, die Sie und wir nicht beeinflussen können. Wenn Bund und Land nicht bald ein Einsehen haben und die Kommunen nicht zeitnah finanziell bei den ihnen übertragenen Aufgaben unterstützen, rutschen wir bald in eine kommunale Handlungsunfähigkeit.

Zu nennen ist aber auch die Erhöhung der Kreisumlage, die größte Aufwandsposition im Haushalt unserer Stadt. Ein Mehr von ca. 446.000 € kommt auf die Stadt zu, übrigens getragen von der Zustimmung der CDU, FDP, der FWG und den Grünen im Kreistag. Einzig die SPD und eine Partei, deren Namen ich nicht nennen möchte, stimmten gegen diese Mehrbelastung.

Die Erhöhung der Jugendamtspauschale, die geringeren Schlüsselzuweisungen und natürlich die gestiegenen Personalkosten in Höhe von 1,877 Mio. € schlagen enorm zu Buche. Aber auch die Wohnungssuche zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylanten stellt die Stadt vor eine schwierige finanzielle Aufgabe.

Zu diesem Zeitpunkt zahlt es sich sehr positiv aus, dass wir in den vergangenen Jahren stetig in unsere Stadt investiert haben. Unsere Feuerwehren befinden sich ausstattungsmäßig und auch fahrzeugtechnisch in einem guten Zustand. Die Gerätschaften des Bauhofes wurden regelmäßig erneuert und bereiten uns derzeit kaum Kummer. Die Substanz der städtischen Gebäude ist so gut, dass aktuell keine größeren Reparaturen erforderlich sind. Schulen, Kindergärten und auch das Rathaus haben wir regelmäßig renoviert und besser ausgestattet. Auch die hohen Investitionen in unsere Wirtschaftswege

machen sich jetzt bezahlt. Wir können froh sein, dass wir keinen akuten Renovierungsstau vor uns herschieben. Wäre unsere Stadt ein PKW könnten wir mit Stolz sagen, der regelmäßige Service wurde durchgeführt.

Dennoch gilt es der negativen Tendenz in den nächsten Jahren entgegenzuwirken. Die einzige Möglichkeit sind erhebliche Sparmaßnahmen und die Erhöhung der Erträge. Leider ist Letzteres nur durch Steuererhöhungen möglich. Die Anhebung der Realsteuersätze nach den Vorgaben der GFA wurde unsererseits mitgetragen. Eine erneute Erhöhung um bis zu 5 % über den Vorgaben der GFA für das Jahr 2025 halten Sie bereits jetzt für erforderlich.

Auch der Verkauf aller städtischen Baugrundstücke würde sich enorm positiv auf unsere Haushaltssituation auswirken. Es ist ja nicht so, als wenn wir keine hätten. Nur die extrem gestiegenen Baukosten und Zinsbelastungen schrecken derzeit viele Interessenten ab.

Die Anhebung der zu erwartenden Gewerbesteuereinnahmen von 6,5 Mio. € auf 9,0 Mio. € ist ebenfalls ein taktischer Schachzug um das Defizit zu drosseln. Ich möchte in diesem Zusammenhang an eine Haushaltsrede meines Vorgängers erinnern, der Sie aufgrund des geringen Ansatzes und der dann doch recht hohen Einnahmen einmal als „schlaunen Fuchs“ bezeichnet hat. Diese Zeiten sind jetzt vermutlich erst einmal vorbei. Ich bin mir jedoch sicher, dass unsere Wirtschaft uns nicht im Stich lassen wird, trotzdem drücken wir alle wie gewünscht die Daumen.

Die größten und teuersten Hochbauprojekte in unserer Stadt wurden bereits 2023 begonnen. Der neue Kindergarten Wichtelwald steht kurz vor der Eröffnung. Restmittel in Millionenhöhe sind verplant für die Wohnhäuser an der Vennstr. und die neuen Gebäude des Freibades. Am Kindergarten Pustebume planen wir für fast 300.000 € die Voraussetzungen für die U3-Betreuung zu schaffen. Die hohen Kosten der Lärmschutzwand entlang der B 513 in Höhe von ursprünglich veranschlagten 1 Mio. € sind ebenfalls ermächtigt, werden jedoch auf spätere Grundstücksbesitzer umgelegt. Hier muss ich mich, genau wie

der Planer auch, korrigieren ... sind es nun 500.000 €, oder 780.000 € oder doch nur 650.000 €. Am besten Herr Bürgermeister, sie präsentieren uns später einfach die offizielle Rechnung, denn bei derart differierenden Kostenangaben verliert man leicht den Überblick.

Eine Verpflichtungsermächtigung in Höhe 500.000 € für den Bau einer Mensa an der Johannesschule zählt ebenfalls zu den größeren Ausgaben im Haushalt 2024. Dies wird nur der Anfang von Investitionen in unsere Schulen sein, denn das Thema OGS wird uns in den nächsten Jahren begleiten und weitere erhebliche Kosten verursachen.

Die weiteren Investitionen, insbesondere die Straßenbaumaßnahmen beschränken sich auf ein Minimum. Erfreulich ist zumindest, dass fast alle verschobenen Straßenausbaupläne die Zustimmung der Anlieger finden. Für die Instandhaltung und Unterhaltung der Wirtschaftswege steht nur noch ein Bruchteil der Mittel der letzten Jahre zur Verfügung. Und die Bauvorhaben, die wir schon seit Jahren verschieben, wie der Ausbau des Dachgeschosses des Sportlerheims, der neue Boden der kleinen Herxfeldhalle oder der zusätzliche Geräteraum an der Sporthalle in Füchtorf, verschieben wir erneut.

Es gibt aber auch etwas positives zu berichten, auf das wir in Sassenberg stolz sein können. Das Projekt „Beweg was – Jugend trifft auf Kommunalpolitik“ war in meinen Augen ein schöner Erfolg. Denn in vielen Städten wurde dieses mangels Interesses eingestellt oder gar nicht erst umgesetzt. Ich möchte mich auf diesem Wege bei allen Beteiligten recht herzlich bedanken, insbesondere bei Lara Holtz und Nelli Frischleder, die für die SPD an dem Projekt teilgenommen und viel Engagement gezeigt haben.

Eine Frage hätte ich noch Herr Bürgermeister, auch wenn Sie mir vermutlich eine Antwort schuldig bleiben. War die diesjährige Haushaltseinbringung eigentlich Ihre vorletzte, oder dürfen wir uns auch im Jahr 2026 auf ein Zahlenwerk von Ihnen freuen?

Zum Schluss muss ich Sie Herr Bürgermeister aber doch noch einmal rüffeln. Immer wieder haben sich die Mitglieder des Infrastrukturausschusses über die Sitzungslänge aufgrund der zahlreichen Tagesordnungspunkte beschwert. Dem allgemeinen Wunsch, lieber eine Sitzung mehr vorzuplanen, sind Sie, wie dem Sitzungskalender 2024 zu entnehmen ist, wieder nicht gefolgt. Herr Berheide, Ihnen als Vorsitzender des Infrastrukturausschusses schlage ich deshalb vor, Sitzungen automatisch nach Ablauf einer bestimmten Zeit, z.B. gegen 20:00 Uhr, zu beenden.

Herr Bürgermeister, meine sehr geehrten Damen und Herren, seitens der SPD-Fraktion werden wir den von Ihnen eingebrachten Haushalt, sowie die Wirtschaftspläne des Wasser- und des Abwasserwerkes für das Jahr 2024 mittragen.

Am Ende meiner ersten Haushaltsrede möchte ich mich im Namen der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Sassenberg bei Ihnen Herr Bürgermeister, Ihren Mitarbeitenden sowie allen Ratsmitgliedern für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Ralf Brinkemper

Fraktionsvorsitzender

der SPD im Rat der Stadt Sassenberg

Sassenberg, 22.02.2024

Josef Uphoff  
Bürgermeister

Thorsten Puttins  
Schriftführer